



EINWOHNERGEMEINDE HOCHWALD

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Hochwald

Datum 27.05.2024
Zeit 20:00 bis 21:25 Uhr
Ort Hobelträff

Teilnehmer

Vorsitz Georg Schwabegger, Gemeindepräsident
Protokoll Franziska Saladin Kapp, Gemeindeschreiberin
Stimmberechtigte 156 Stimmberechtigte
Entschuldigungen Gemeinderat Peter Haberthür
Gäste Bea Asper, Wochenblatt

Traktanden

- 1 Wahl der Stimmzählenden
- 2 Räumliches Leitbild, Genehmigung
- 3 Verschiedenes

Gemeindepräsident Georg Schwabegger, begrüsst die Teilnehmenden und bittet zuerst um eine Schweigeminute, um dem verstorbenen Hauswart Ruedi Kilcher zu gedenken.

Danach eröffnet er die Einwohnergemeindeversammlung.

Die Einberufung der Gemeindeversammlung fand rechtzeitig statt. Die entsprechenden Unterlagen wurden an die Einwohnenden verschickt und konnten auf der Homepage der Gemeinde sowie im Sekretariat eingesehen und/oder bezogen werden.

Zur Traktandenliste sind keine Änderungsanträge in schriftlicher Form eingereicht worden; sie gilt somit als genehmigt.



EINWOHNERGEMEINDE HOCHWALD

0.1.1.2	Akten Gemeindeversammlung Wahl der Stimmezählenden
Leitung	Ressort Präsidiales

Sachverhalt

Als Stimmezähler werden Geri Michel und Lukas Vögtli vorgeschlagen. Andere Vorschläge gehen nicht ein.

Beschluss

Geri Michel und Lukas Vögtli werden grossmehrheitlich als Stimmezähler gewählt.

7.9.0.1	Ortsplanung Räumliches Leitbild, Genehmigung
Leitung	Ressort Präsidiales

Sachverhalt

Die Gemeinden im Kanton Solothurn werden durch das kantonale Planungs- und Baugesetz verpflichtet, ihre Ortsplanung alle 10 Jahre zu überprüfen und wenn nötig anzupassen. Die letzte Ortsplanungsrevision der Gemeinde Hochwald wurde im Jahr 1999 genehmigt, so dass eine Revision der Planung ansteht. Der Kanton verpflichtet die Gemeinden ferner, der Bevölkerung die Gelegenheit zu bieten, sich über die Grundzüge der anzustrebenden Ordnung zu äussern. Diese Möglichkeit besteht im Rahmen eines Räumlichen Leitbildes.

Was ist ein räumliches Leitbild?

In Bildern, Strategien und Ideen gefasste Vorstellungen der zukünftigen, kommunalen Entwicklung werden gemeinsam erarbeitet und festgelegt. Der Gemeinderat hat sodann das räumliche Leitbild für die Planungen und Planungsbegehren zu berücksichtigen. Das räumliche Leitbild hat einen Planungshorizont von 20 bis 25 Jahren und bildet die Grundlage für die nachfolgende Gesamtrevision der Ortsplanung und der Nutzungsplanungen. Es besteht aus einer Ist-Analyse und dem eigentlichen Leitbild mit Leitsätzen (siehe Seite 3 und 4 dieser Einladung), Massnahmen und Leitbildplänen.

Das Leitbild zeigt die zukünftig angestrebte Entwicklung der verschiedenen Gemeindegebiete. Wichtig ist, dass in der nachfolgenden Ortsplanungsrevision gemeinsam Lösungen diskutiert und gefunden werden.

Seit dem Jahr 2018 hat eine Arbeitsgruppe am nun vorliegenden Räumlichen Leitbild gearbeitet. Es wurde der Bevölkerung im Rahmen eines Informations- und Mitwirkungsverfahrens im April 2022 vorgestellt. Nach Eingang der Anliegen der Bevölkerung im Rahmen der Mitwirkung im Jahr 2022 wurden die Leitsätze noch einmal grundlegend überarbeitet und im Juni 2023 vom Gemeinderat für die Vernehmlassung in der Bevölkerung und in den Parteien zugestellt. Es standen zwei Fragestunden im August 2023 zur Verfügung, an denen 5 Personen teilgenommen haben. In mehreren Gesprächsrunden mit den Parteien und auch dem Kreisplaner Samuel Schmid, wurde das Leitbild

weiter besprochen. Den meisten Wünschen der Parteien ist die Arbeitsgruppe und der Gemeinderat entgegengekommen.
 Nach Abschluss des Verfahrens und Abstimmung des Leitbildes mit den kantonalen Fachstellen legt der Gemeinderat das Räumliche Leitbild nun der Einwohnergemeindeversammlung zum Beschluss vor.

Das erarbeitete Räumliche Leitbild äussert sich u. a. zu folgenden Themenschwerpunkten:

- Angestrebte Siedlungsentwicklung und Innenentwicklung
- Angestrebte Entwicklung in den Quartieren und Ortsbild
- Öffentliche Einrichtungen
- Verkehrsentwicklung und Umwelt
- Natur- und Landschaftsschutz
- Freizeit und Erholung

Zu allen oben genannten sowie weiteren Themen hat der Gemeinderat Ziele formuliert. Nur diese Leitsätze werden als richtungsweisende Bestandteile des Räumlichen Leitbildes durch die Einwohnergemeindeversammlung beschlossen. Die ergänzenden Begründungen und Erläuterungen dienen als Erklärung und zeigen mögliche, unverbindliche Massnahmenvorschläge zur Umsetzung der Ziele auf. Dabei ist klar, dass viele Massnahmen als Investition dem Souverän zur Genehmigung vorgelegt werden müssen. Die Mitsprache und Mitgestaltung bleibt also vorhanden.

Die zu verabschiedenden Leitsätze sind:

► Leitsätze **DORF- UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG**

**BEVÖLKERUNGS-
ENTWICKLUNG UND
-STRUKTUR**

Wir streben ein gemässigtetes Bevölkerungswachstum an. Ein jährlicher Anstieg von 0.5% auf 1358 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2035 wird diesem Anliegen gerecht.
 Eine gute und gesunde Durchmischung der Bevölkerung ist uns wichtig. Hochwald soll für Familien mit Kindern, ältere Generationen und all den Personen, die in der Natur, in Stadtnähe und in einem intakten Dorf wohnen wollen, eine attraktive und lebendige Wohngemeinde sein.

**SIEDLUNGS-
QUALITÄT UND
ORTSBILD**

Wir legen Wert auf unsere dörfliche Siedlungsstruktur mit unserem historischen, schützenswerten Ortskern und den neueren, sich nach Osten den Hang hinaufziehenden Wohnquartieren. Wir erhalten die charakteristischen Elemente des Ortskerns mit geschlossener Baustruktur, bestehendem Gebäudebestand, Vorgärten und Hofstätten.
 Strukturen und Charakter der einzelnen Einfamilienhaus-Quartiere respektieren wir. Innenverdichtung mit Mehrfamilienhäusern sollen in einzelnen, dafür geeigneten Strassenzügen und mit Bezug auf die bereits bestehenden Gebäude ermöglicht und gefördert werden. Der Fokus wird auf die im Plan «Dorf- und Siedlungsentwicklung» ausgewiesenen Quartiere gelegt.
 Die zusammenhängenden grünen Freiflächen, welche das Siedlungsgebiet strukturieren, wollen wir pflegen und möglichst vollumfänglich erhalten.

**SIEDLUNGS-
ENTWICKLUNG**

In unserer Entwicklung bewegen wir uns in dem bereits bestehenden eingezonten Siedlungsraum. Wir ermöglichen Optimierungen in der Ausnutzung von Grundstücken in Gebieten mit tiefer Bebauungsdichte.
 Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wird geprüft, wie mit den Reservezonen umgegangen wird unter Berücksichtigung der übergeordneten Vorgaben.
 Den Charakter des Weilers Herrenmatt wollen wir weiterhin erhalten und auch in Zukunft eine sinnvolle Entwicklung ermöglichen.

GEWERBEZONE

Raum für Gewerbe ist wichtig für die Entwicklung des Dorfs. Es soll für das Siedlungsgebiet nicht störend und landschaftsträglich gestaltet werden.

**SIEDLUNGS-
ENTWICKLUNG**

In unserer Entwicklung bewegen wir uns in dem bereits bestehenden eingezonten Siedlungsraum. Wir ermöglichen Optimierungen in der Ausnutzung von Grundstücken in Gebieten mit tiefer Bebauungsdichte.
 Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wird geprüft, wie mit den Reservezonen umgegangen wird unter Berücksichtigung der übergeordneten Vorgaben.
 Den Charakter des Weilers Herrenmatt wollen wir weiterhin erhalten und auch in Zukunft eine sinnvolle Entwicklung ermöglichen.

► **Leitsätze**

LEBEN IN HOCHWALD

BEGEGNUNGEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Wir legen Wert auf attraktiv gestaltete Treffpunkte und Plätze. Sie sind das Zeichen eines lebendigen Dorfs. Bei der Gestaltung nehmen wir Rücksicht auf Bedürfnisse und Interessen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen und achten auf die Unabhängigkeit für Personen mit eingeschränkter Mobilität.

Das Dorfzentrum im Bereich Schulhaus, Hobelträff, JUHU, Hollenrain, Kirche, Friedhof und Spielplatz nimmt dabei einen besonderen Stellenwert als wichtiger Begegnungs- und Veranstaltungsort ein.

VEREINSLEBEN

Die Kultur- und Sportvereine bilden ein wichtiges Fundament für das Zusammenleben und ein lebendiges Dorf. Ihnen wollen wir eine geeignete Infrastruktur bieten.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit im Dorf und in der Region ist wichtig. Sie wird gefördert.

BILDUNG

Unser Schulstandort mit Kindergarten und Primarschule ist uns wichtig. Wir setzen uns für qualitativ gute Schulräume und Bildungsmöglichkeiten unserer Schulkinder ein und arbeiten für die weiteren Schulstufen eng mit unseren Nachbargemeinden zusammen. Für den zukünftigen Raumbedarf der Schule planen wir weitsichtig über die Gemeindegrenze hinaus und nutzen unsere gemeindeeigenen Liegenschaften optimal aus. Wir fördern Tagesstrukturen und überprüfen deren Bedarf regelmässig.

GEWERBE

Das Gewerbe ist das Rückgrat der lokalen Ökonomie und ein wesentlicher Bestandteil der Attraktivität unseres Dorfs als Wohn- und Arbeitsort.

Einen Laden und Gastronomie mitten im Dorf zu haben, ist ein Privileg, zu dem wir Sorge tragen wollen.

REGIONALE ZUSAMMENARBEIT

Hochwald fördert die regionale Zusammenarbeit zwischen den Nachbargemeinden. Wir suchen den Kontakt und den Austausch mit politischen Gremien, verschiedenen Organisationen und Körperschaften und schaffen Möglichkeiten des Ausbaus der Zusammenarbeit.

► **Leitsätze**

VERKEHR UND UMWELT

VERKEHRS- SICHERHEIT UND -LENKUNG

Unser Ortskern und die Wohnquartiere sollen verkehrstechnisch gut und sicher erschlossen sein.

Die Sicherheit für Schulkinder und den Langsamverkehr optimieren wir.

Wir achten darauf, dass unsere verkehrstechnischen Massnahmen aufeinander abgestimmt sind und sorgen für möglichst wenige Nutzungskonflikte der Verkehrsteilnehmenden.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Unsere Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ist uns sehr wichtig. Wir setzen uns dafür ein, dass Hochwald noch attraktiver wird und dass die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sicher und attraktiv ist.

Die Erschliessung weiterer Quartiere ist wünschenswert.

NATURGEFAHREN UND RETENTION

Wir wollen die Überschwemmungsproblematik, im Speziellen die Oberflächenwasserproblematik, im Auge behalten.

Böden im Dorf wie auch ausserhalb sollen in ihrer Funktion und Natürlichkeit erhalten bleiben. Mit dem Verzicht auf zusätzliche Verdichtung und Versiegelung bleibt die Sickerfähigkeit erhalten.

UMWELTSCHUTZ UND ENERGIE- VERSORGUNG

Wir achten auf unsere Ressourcen und insbesondere auf einen besseren Schutz des Grundwassers. Wir legen dabei Wert auf Information, Zusammenarbeit und moderne technische Möglichkeiten. Die Steuerung der Emissionen (Licht, Luft und Lärm) sind in der Ortsplanungsrevision zu berücksichtigen.

Wir stehen für Nachhaltigkeit, Ökologie und fördern den Einsatz von umweltfreundlichen und erneuerbaren Energieträgern. Wir gehen mit gutem Beispiel voran.

MOBILFUNK

Mit dem Kaskadenmodell stellen wir Vorgaben für die Standortwahl von Mobilfunkanlagen sicher.

LANDWIRTSCHAFT

Ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Interessen der Landwirtschaft ist uns wichtig. Wir fördern eine produzierende, vielseitige, nachhaltige und umweltgerechte Landwirtschaft. Wir suchen nach Lösungen, mit denen die für unser Landschaftsbild bedeutsamen standortgerechten Hochstammabäume erhalten werden können.

NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSBILD

Unser Landschaftsbild ist geprägt von Wiesen, Wald und Hecken. Wir pflegen strukturbildende, ökologisch wertvolle Elemente und wollen sie mit geeigneten Projekten fördern und qualitativ aufwerten (Waldränder, Hecken, Trockenwiesen, Hochstammabäume). Die vom Bund inventarisierte Fläche von Halbtrockenrasen ist zu erhalten und fachgerecht zu schützen. Wir fördern eine verträgliche Nutzung unseres Waldes. Die Vernetzungsfunktion der Waldränder in Siedlungsgebieten wollen wir mit geeigneten Pflegemassnahmen fördern. Die Biodiversität ist uns auch innerhalb des Siedlungsgebiets wichtig.

FREIZEIT UND ERHOLUNG

Unsere Landschaft ist ein attraktives Erholungsgebiet. Den Einwohnerinnen und Einwohnern möchten wir ein attraktives Spazier- und Wanderwegnetz bieten. Wir wollen die Vielseitigkeit der Landschaft mit offenen Wiesenflächen, Hecken, markanten Einzelbäumen und Baumgruppen sowie abwechslungsreichen Mischwäldern erhalten. Wir fördern die gegenseitige Rücksichtnahme und Sensibilisierung.

Spezialzonen für Freizeit und Erholung werden im Rahmen der Ortsplanungsrevision überprüft.

In seinen Erläuterungen erwähnt Gemeindepräsident Georg Schwabegger auch, dass man bei der Erarbeitung des Leitbilds bewusst von einem positiven Bevölkerungswachstum ausgegangen ist, da sich in den nächsten Jahren aufgrund der Bausubstanz Erneuerungen ergeben würden, sich die Gemeinde im Agglomerationsgebiet Basel befindet und man mit den Leitsätzen eine positive Entwicklung aufzeigen wollte. Eine negative Prognose würde die Frage von Auszonungen in den Raum stellen, dieser Diskussion wollte man sich auch aufgrund der vielen Wünsche nach Einzonungen nicht aussetzen. Dabei hat man aber ein mässiges Wachstum im Auge, das mit der vorhandenen Infrastruktur bewerkstelligt werden kann.

Die ganze Broschüre mit den Begründungen, Erläuterungen und Massnahmemöglichkeiten wurde vorgängig an die Haushalte von Hochwald verteilt. Die Arbeitsgruppe sowie der Gemeinderat standen für Fragen zur Verfügung.

Das Beschlussdokument konnte zusammen mit den orientierenden Grundlagen (Grundlegendokument, Stellungnahme zu den Eingaben, Broschüre Räumliches Leitbild) zu den üblichen Schalterstunden auf der Gemeindeverwaltung und auf www.hochwald.ch eingesehen werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung, das Räumliche Leitbild zu beschliessen.

Eintreten

- Peter Arzner stellt den Antrag auf Nichteintreten. Zum einen seien die Zahlen, die im Grundlegendokument verwendet wurden, nicht mehr aktuell, die Gemeinde Hochwald würde gemäss kantonaler Statistik in den nächsten Jahren schrumpfen. Zudem sei das beauftragte Planungsbüro nicht für die Arbeiten des Räumlichen Leitbilds qualifiziert. Es sei notwendig, dass das bestehende Leitbild von einem anderen, erfahrenen Planungsbüro geprüft wird. Das Leitbild sei mit 47 Seiten überladen, andere Gemeinden hätten weniger Seiten. Auch habe es im Leitbild Sätze, die nicht in ein Leitbild gehören würden.
- Kurt Vögtli erwähnt, dass die Gemeinde hätte Land kaufen können und stellt in den Raum, dass es beim Leitbild um Landenteignungen gehen würde. Des Weiteren weist er auch noch auf die Investitionen beim Feuerwehrmagazin hin.
- Gemeindepräsident Georg Schwabegger weist noch mal darauf hin, dass es sich bei den Kantonzahlen um Annahmen handelt. Das Räumliche Leitbild hat direkt keine Investitionskosten zur Folge. Zudem wäre es nicht wie bereits erwähnt nicht von Vorteil, eine negative Bevölkerungsentwicklung als Basis zu nehmen. Das räumliche Leitbild sei von Fachpersonen begleitet worden und vom Kanton als sehr gut und komplett beurteilt worden. Kreisplaner Samuel Schmid habe betont, dass es sich bei diesem Leitbild um ein wirkliches Dokument für die Gemeinde Hochwald und nicht um einen Abklatsch eines Leitbilds analog anderer Gemeinden handelt. Das räumliche Leitbild sei eine Vision der Gemeinde Hochwald, das zusammen mit der Bevölkerung entwickelt wurde.
- Isabelle Fleury unterstützt den Antrag von Peter Arzner. Sie würdigt die grosse Arbeit der Arbeitsgruppe, trotzdem erachtet sie einiges als nicht richtig. Bei allen Visionen, Wünschen und Ideen sei mit keinem Satz erwähnt, wie diese finanziell ermöglicht werden sollen. Andere Leitbilder würden solche Aussagen enthalten. Zudem sei das Leitbild gespickt von Aussagen von Einzelpersonen. Zum Beispiel sei im Erläuterungstext enthalten, dass zukünftig eine Buslinie direkt nach Dornach geführt werden solle. Diesem Vorhaben könne sie aus Sicherheitsbedenken nie zustimmen. Es sei aus ihrer Sicht nicht richtig, dass diese Aussage so im Leitbild stehen würde.
- Gemeindepräsident Georg Schwabegger weist erneut darauf hin, dass die vorhandene Infrastruktur auch für das prognostizierte Bevölkerungswachstum ausreichen würde. Bei anderen Gemeinden sei dies teilweise nicht der Fall, weshalb eine Erwähnung finanzieller Aspekte im Leitbild sinnvoll sei. Er stellt klar, dass über die Leitsätze und nicht über den Begleittext abgestimmt wird. Im erwähnten Fall bezüglich Busverbindung nach Dornach sei der Kanton mehrfach auf die Strassenverhältnisse hingewiesen worden. Das Buskonzept sei beim Kanton in Prüfung und liege in dessen Kompetenz.

- Sacha Bernasconi unterstützt ebenfalls den Rückweisungsantrag von Peter Arzner. Er weist auf die falsche Aussage bezüglich Bevölkerungsprognose hin. Die offizielle Prognose würde eine rückläufige Entwicklung vorhersagen. Die Differenz aus der kantonalen Prognose und der Annahme des räumlichen Leitbilds würden somit bei ca. 300 Personen liegen. Das sei falsch. Wenn das Leitbild einfach abgesegnet würde, würde man dem Gemeinderat die Möglichkeit zur Planung geben und die übrigen 1080 Personen müssten den Ausbau finanzieren. Bei der Ortsplanung hätten dann die Einwohnerinnen und Einwohner nichts mehr zu sagen.
- Gemeindepräsident Georg Schwabegger weist noch einmal auf die Annahmen der Arbeitsgruppe hin und darauf, dass das räumliche Leitbild keine Infrastrukturkosten auslösen würde. Er will die Eintretensdebatte somit beenden und zur Abstimmung kommen. Weitere Voten können bei der Detailberatung abgegeben werden.
- Christian Vögli wehrt sich dagegen und führt aus, dass er den Antrag von Peter Arzner ebenfalls unterstützen würde. Er habe heute mit Staatsschreiber Eng Kontakt gehabt, um mit ihm die Folgen einer Verabschiedung des räumlichen Leitbilds auf der Basis von falschen Zahlen abzuklären. Laut seiner Aussage müssten im Leitbild klar aufgezeigt werden, wieso ein Wachstum angestrebt wird, wie es finanziert wird und welche Varianten es gebe. Der Gemeinderat müsse eine bessere Variante abgeben. Der Kanton habe das Leitbild nicht genehmigt.
- Gemeindepräsident Georg Schwabegger stellt klar, dass das Leitbild nicht vom Kanton genehmigt werden muss.
- Pia Frey stellt den Ordnungsantrag, jetzt über Eintreten abzustimmen. Die Argumente gehörten in die Detailberatung.

Die darauffolgende eigentliche Abstimmung kann nicht sofort stattfinden, da ein weiterer Redner das Wort an sich nimmt.

- Kurt Nebel stört sich daran, dass die Fusion im Leitbild nicht erwähnt wird.
- Gemeindepräsident Georg Schwabegger weist darauf hin, dass die regionale Zusammenarbeit erwähnt ist, aber nicht explizit die Fusion. Er will zur Abstimmung übergehen.
- René Amstutz will sich noch zu Wort melden und verweist auf die fehlenden Aussagen zu den Finanzen. Die Antworten des Gemeinderats seien beim Thema Finanzen immer sehr mager. Er wisse nicht, wie sich der Gemeinderat vorstelle, den Nettenberg mit Infrastruktur zu versorgen ohne Geld. Wenn eine Vision bestünde, dann müsse man die finanziellen Konsequenzen aufgezeigt werden.

Ordnungsantrag Pia Frey: Die Eintretensdebatte soll beendet und zur Abstimmung über Eintreten/Nicht Eintreten übergegangen werden.

://: Der Ordnungsantrag von Pia Frey wird mit 109 Ja- zu 2 Nein-Stimmen angenommen.

://: Eintreten wird mit 80 Nein- zu 70 Ja-Stimmen abgelehnt.

Detailberatung

entfällt

Beschluss

entfällt

0.1.1.2 Akten Gemeindeversammlung

Verschiedenes

Leitung Ressort Präsidiales

Georg Schwabegger:

- Für die Bürgergemeindeversammlung vom 24. Juni 2024 ist das Pachtreglement traktandiert, weshalb die Versammlung bereits um 19 Uhr stattfindet.
- Die Einwohnergemeindeversammlung beginnt danach um 20 Uhr. Traktandiert ist die Rechnung 2023 und die Totalrevision der Gebührenordnung.

Voten aus der Versammlung:

- Beat Hochstrasser bedauert, dass die Diskussion über das Leitbild verweigert wurde und das Leitbild irgendwann wieder aktiviert werden muss. Die Gegner hätten jetzt in der Eintretensdebatte alles schon platziert, die Befürworter konnten gar nicht zu Wort kommen, weil die Detailberatung gar nicht stattfinden konnte. Das sei eine Verweigerung der Diskussion in einem gehässigen Ton. Auch bei Eintreten hätte man am Schluss noch den Antrag des Gemeinderats ablehnen können.
- Stephan Renz weist darauf hin, dass der Gemeinderat durchaus die Möglichkeit angeboten hat, dass sich die Bevölkerung hätte einbringen können. Er fordert alle auf, die Gelegenheiten sich einzubringen auch zu nutzen. Er sei mehr als einmal mit dem Gemeinderat zusammengesessen, als Vertreter der FDP. Das sei für ihn Demokratie, wenn die Türen offen seien, um seine Meinung zu äussern, zu diskutieren und so zu einer Lösung zu kommen, damit man nicht nach so vielen Jahren vor einem Scherbenhaufen sitze. Er sei nicht mit allem einverstanden, was im Leitbild stehe und auch über die Zahlen könne man diskutieren. Es sei aber wichtig, frühzeitig mit der Arbeitsgruppe zu diskutieren. Zudem wolle er auch erwähnen, dass der Kreisplaner das Leitbild ausserordentlich gelobt habe, somit sei auch verständlich, dass sich der Gemeinderat auf dieses Urteil verlässt. Es mute etwas seltsam an, wenn nun von anderer kantonalen Seite ein anderes Urteil komme. Das Leitbild sei geprüft worden, dabei seien die Zahlen nie ein Thema gewesen. Das Leitbild sei nun heute nicht abgelehnt, sondern zurückgewiesen worden. Er hoffe, dass ein gewisser Mut und Elan bestehe, um sich einzubringen.
- Gemeinderat Beat Kübler erachtet es als schade, dass das Leitbild nun zurückgewiesen wurde. Es hätte ja nachher über Pro und Contra gesprochen werden können. Die Prognosen des Kantons seien nicht immer richtig, im Fall von Nuglar habe der Kanton auch falsch gelegen.

Namens des Gemeinderates

Georg Schwabegger
Gemeindepräsident

Franziska Saladin Kapp
Gemeindeschreiberin

Das Protokoll wurde am 20. Juni 2024 vom Gemeinderat genehmigt.